



Bundesministerium
des Innern

POSTANSCHRIFT Bundesministerium des Innern, 11014 Berlin

Präsident des Deutschen Bundestages
– Parlamentssekretariat –
Reichstagsgebäude
11011 Berlin

HAUSANSCHRIFT Alt-Moabit 101 D, 10559 Berlin

POSTANSCHRIFT 11014 Berlin

TEL +49 (0)30 18 681-1117

FAX +49 (0)30 18 681-1019

INTERNET www.bmi.bund.de

DATUM 14. März 2013

BETREFF **Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke u. a. und der Fraktion DIE LINKE.
Aktivitäten der neofaschistischen griechischen Partei Goldene Morgenröte in
der Bundesrepublik
BT-Drucksache 17/12568**

Auf die Kleine Anfrage übersende ich namens der Bundesregierung die beigegefügte Antwort in 5-facher Ausfertigung.

Mit freundlichen Grüßen
in Vertretung

Dr. Ole Schröder

ZUSTELL- UND LIEFERANSCHRIFT Alt-Moabit 101 D, 10559 Berlin

VERKEHRSANBINDUNG S-Bahnhof Bellevue; U-Bahnhof Turmstraße

Bushaltestelle Kleiner Tiergarten

Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke u. a. und der Fraktion DIE LINKE.

Aktivitäten der neofaschistischen griechischen Partei Goldene Morgenröte in der Bundesrepublik

BT-Drucksache 17/12568

Vorbemerkung der Fragesteller:

Die faschistische Partei Chrysi Avgi (Goldene Morgenröte), die bei den Wahlen 2009 nur 0,29 Prozent der Stimmen erreichen konnte, zog vor dem Hintergrund der griechischen Wirtschaftskrise und der von der EU verordneten radikalen Sparpolitik erstmals im Mai 2011 mit fast 7 Prozent ins Griechische Parlament ein. Seit der letzten Parlamentswahl im Juni 2012, bei der sie 6,92 Prozent erhielt, stellt sie 18 von 300 Abgeordneten. Anhänger der Partei, die Hitler verehrt und deren Logo an ein Hakenkreuz erinnert, machen bewaffnet Jagd auf Migrantinnen und Migranten aber auch auf linke Aktivistinnen und Aktivisten. Inzwischen werden hunderte oft unter den Augen der untätig bleibenden Polizei begangene Überfälle gezählt. (<http://www.taz.de/!93474/>)

In Bundestagsdrucksache Nr. 17/11774 bezeichnet die Bundesregierung die von der Fraktion DIE LINKE. getroffene Einschätzung der Partei Goldene Morgenröte als „faschistisch, neo-nazistisch und rechtsextremistisch“ als zutreffend.

Über den seit 2004 bestehenden europaweiten Zusammenschluss rechtsextremer Parteien „Europäische Nationale Front“ gibt es seit längerem Kontakte zwischen der Partei Goldene Morgenröte und der deutschen NPD.

Besonders gute Kontakte pflegen die griechischen Faschisten offenbar zu bayerischen Neonazis. Laut einem Bericht des neonazistischen „Freien Netz Süd“ (FSN) fand Anfang November 2012 ein gemeinsamer „kulturpolitischer Ausflug“ von deutschen Neonazis, darunter NPD-Mitglieder und der vorbestrafte Holocaustleugner Ernst Zündel, mit Mitgliedern der Chrysi Avgi zum Reichsparteitagsgelände und weiteren ehemaligen Wirkungsstätten des Nazi-Regimes statt. Bei einem anschließenden Treffen in Fürth referierten deutsche und griechische Neonazis über die Zustände in Deutschland und Griechenland (<http://www.endstation-rechts-bayern.de/2012/deutsche-und-griechische-nazis-hand-in-hand-in-der-tradition-der-nsdap/>).

In Nürnberg gründete die Goldene Morgenröte laut ihrem Internetauftritt eine Auslandszelle der Partei, die am 7. Januar 2013 ihre erste Tagung abhielt. „Die Auslands-griechen antworten auf die dreckigen Hippies und das Regime der demokratischen Diktatur in unserer Heimat“, heißt es auf der Webseite der Nürnberger Zelle, „Wir erwarten das Trompetensignal unseres Führers, NIKOLAOS MICHALOLIAKOS, um uns wie ein gewaltiger Strom auf der ganzen Erde auszubreiten und den Endsieg zu erzie-

len.“ (<http://www.nordbayern.de/nuernberger-zeitung/nurnberg/nurnberg-als-zentrum-für-griechische-nazis-1.2665603>).

Dagegen nannte der Verband Griechischer Gemeinden (OEK) die Gründung der Auslandszelle der Goldenen Morgenröte in Nürnberg „unerwünscht“ und eine „Schande für Griechenland und Europa“. (<http://www.nordbayern.de/nuernberger-zeitung/nurnberg/nurnberg-als-zentrum-für-griechische-nazis-1.2665603>). In einem seit November von über 1760 im Ausland lebenden Griechinnen und Griechen unterzeichneten Manifest „Nichts Goldenes an dieser Morgenröte“ distanzieren sich die Unterzeichnenden von der neonazistischen Partei und versichern den in Griechenland lebenden Migrantinnen und Migranten ihre Solidarität (<http://www.todikomasoxi.org/>).

1. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über Gewalttaten von Mitgliedern der Partei Goldene Morgenröte in Griechenland?

Zu 1.

Der Bundesregierung sind Medienberichte bekannt, denen zufolge es seit den griechischen Parlamentswahlen am 6. Mai 2012 in Athen, aber auch in anderen Städten des Landes zu zahlreichen rassistisch motivierten Angriffen gegen Migranten gekommen sein soll. Die Überfälle sollen nach Presseberichten meist auf der Straße, in öffentlichen Verkehrsmitteln, in Metrostationen und an Bushaltestellen stattgefunden haben, wobei oft Parolen der rechtsextremistischen Partei Goldene Morgenröte (GM) skandiert worden seien. Im September 2012 soll es nach Berichten aus Griechenland in den Orten Rafina und Messolongi zu Übergriffen gegen Marktstände von Migranten gekommen sein. Medienberichten zufolge soll inzwischen drei Parlamentsabgeordneten der GM die parlamentarische Immunität entzogen worden sein. Die Parteiführung der GM bestreitet regelmäßig die Verantwortung für Gewaltakte mit politischem, rassistischem oder minderheitenfeindlichem Hintergrund.

2. Welche Schlussfolgerungen und Konsequenzen zieht die Bundesregierung aus dem Versuch der Partei Goldene Morgenröte, unter den griechisch stämmigen Migrantinnen und Migranten in Deutschland Fuß zu fassen?

3. Welche Aktivitäten der Partei Goldene Morgenröte in der Bundesrepublik sind der Bundesregierung bekannt?

- a) Über wie viele Anhängerinnen und Anhänger verfügt die Goldene Morgenröte nach Kenntnis der Bundesregierung in Deutschland?
- b) Wo und wie sind die Mitglieder der Goldenen Morgenröte in Deutschland organisiert?
- c) Welche Versammlungen, Kundgebungen oder Demonstrationen von Mitgliedern der Goldenen Morgenröte in Deutschland sind der Bundesregierung bekannt geworden (bitte Ort, Zeitpunkt, Teilnehmerzahl und Anlass/Thema nennen)?
- d) Welche Publikationen, Flugblätter oder Internetauftritte der Goldenen Morgenröte in Deutschland sind der Bundesregierung bekannt?
- e) Inwieweit arbeiten Anhängerinnen und Anhänger oder Mitglieder der Goldenen Morgenröte nach Kenntnis der Bundesregierung in Deutschland in anderen griechischen Vereinen oder griechischen Gemeinden mit?
- f) Inwieweit haben Mitglieder oder Anhänger der Goldenen Morgenröte nach Kenntnis der Bundesregierung sich an Wahlen zu Ausländer- oder Integrationsbeiträgen beteiligt, und inwieweit haben sie dabei Mandate errungen?

Zu 2. und 3

Der Bundesregierung liegen weder bestätigte Erkenntnisse, dass die GM in Deutschland Fuß gefasst hat, noch über die Zahl möglicher Anhänger der GM in Deutschland vor. Der Bundesregierung ist ein Internet-Blog mit Berichten über die GM mit der Endung „.de“ in griechischer Sprache bekannt. Nach Eigenangaben der GM im Internet soll die Gründung einer Zelle in Nürnberg stattgefunden haben. Diese angebliche Gründung eines Sitzes der GM in Nürnberg wird auch in einem offenen Brief der „Griechischen Gemeinde Nürnberg e.V.“ verurteilt.

Öffentliche Kundgebungen und Demonstrationen der griechischen Partei „Goldene Morgenröte“ in der Bundesrepublik Deutschland sind den Sicherheitsbehörden des Bundes bisher nicht bekannt geworden.

Zu den weiteren angefragten Aktivitäten etwaiger Anhänger der GM in Deutschland liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

4. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über Kontakte der Partei Goldene Morgenröte zu deutschen Rechtsextremen, und welcher Art sind die Kontakte? Welche Kontakte bestehen nach Kenntnis der Bundesregierung insbesondere

- a) zur NPD (auch im Rahmen der Europäischen Nationalen Front,
- b) zu freien Kameradschaften (welchen?),
- c) zu sonstigen Rechtsextremen (welchen?)?

Zu 4.

Nach Kenntnis der Bundesregierung unterhält die GM Beziehungen zu anderen rechtsextremistischen Kräften in Europa. In diesem Zusammenhang liegen auch Erkenntnisse über vereinzelte Kontakte der GM zur NPD und zur freien Kameradschaftsszene in Deutschland, darunter auch zu dem in der Vorbemerkung der Fragesteller erwähnten „Freien Netz Süd“ (FSN), vor.

So nahm am 13. Februar 2011 eine Delegation der GM auf Einladung der NPD an einem Gedenkmarsch in Dresden für die Opfer der Bombardierung durch die Alliierten im 2. Weltkrieg teil. Ferner sind der Bundesregierung Berichte über die Teilnahme deutscher Rechtsextremisten an Veranstaltungen der GM in Griechenland bekannt.

5. Inwieweit gibt es von bundesdeutscher Seite polizeiliche, juristische oder nachrichtendienstliche Aktivitäten gegen die Ausbreitung der Goldenen Morgenröte in der Bundesrepublik und ihre Kontakte zu deutschen Rechtsextremen?

Zu 5.

Im Rahmen seiner internationalen Zusammenarbeit tauscht sich das Bundesamt für Verfassungsschutz auch mit dem griechischen Partnerdienst aus.

Zwischen der Polizeibehörde in Nürnberg und den Verantwortlichen der „Griechischen Gemeinde Nürnberg e.V.“ wurden Ende Januar/Anfang Februar 2013 Kooperationsgespräche zum Themenkomplex GM durchgeführt.

6. Welche Initiativen von in Deutschland lebenden Griechinnen und Griechen gegen das Erstarken der Goldenen Morgenröte in Griechenland und unter den griechisch stämmigen Migrantinnen und Migranten kennt die Bundesregierung?

a) Inwieweit ist sie bereit, solche Initiativen zu unterstützen?

b) Welche Initiativen gehen von der Bundesregierung aus, um die Goldene Morgenröte in Griechenland und Deutschland zu schwächen?

Zu 6.

Auf den in der Antwort zu den Fragen 2 und 3 genannten offenen Brief der griechischen Gemeinde wird verwiesen.

Die Bundesregierung ist bestrebt, dem Entstehen fremdenfeindlicher Tendenzen im In- und Ausland entgegenzuwirken und unterstützt auch entsprechende zivilgesellschaftliche Initiativen, die sich für die freiheitlichen und demokratischen Grundwerte einsetzen.

7. Welche Ursachen hat das Erstarken der Goldenen Morgenröte nach Einschätzung der Bundesregierung?

Zu 7.

Das Erstarken rechtsextremer Parteien, das die Bundesregierung mit Besorgnis erfüllt, ist kein Phänomen, das sich auf Griechenland beschränkt. Die Ursachen dieses Phänomens sind Gegenstand einer breiten und kontroversen Debatte in Presse und Öffentlichkeit sowie in der Wissenschaft.